

post-futuristisch.



Warren Neidich, *Pizzagate Neon*, 2018, Neonglas,  
4 m × 5 m; links im Bild: *The Thunderous Cloud*, 2019,  
Neon und pulverbeschichteter Stahl, 4 m × 40 cm,  
Installationsansicht „Zuecca Project Space“, Venedig,  
2019, Courtesy: Galerie Priska Pasquer, Köln





Warren Neidich, Portrait, Eröffnungsperformance  
*Rumor to Delusion*, Foto: Karolina Sobel, Courtesy:  
Galerie Priska Pasquer, Köln

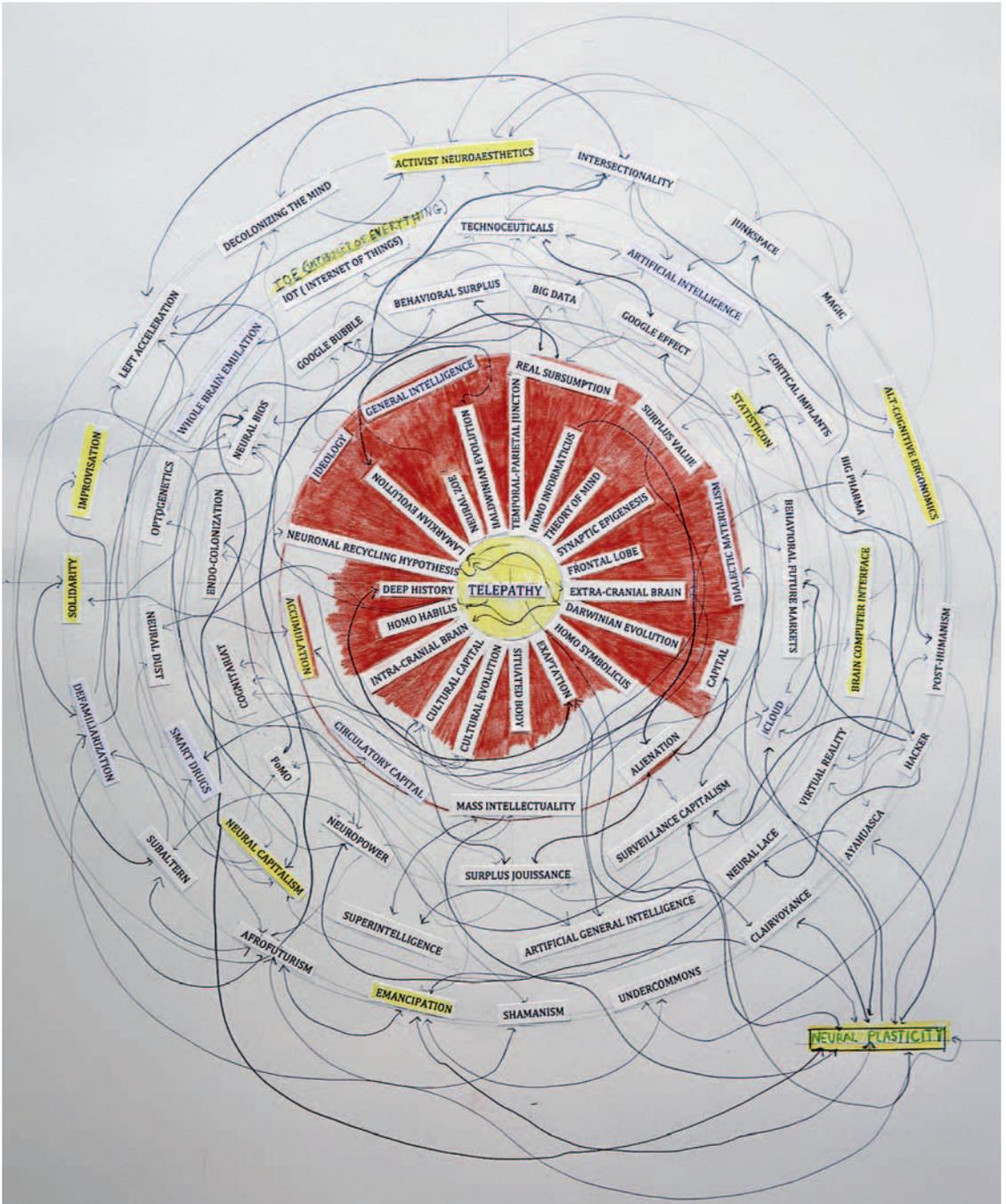
Der Autor, Theoretiker und postkonzeptuelle Künstler Warren Neidich (\*1958, New York), arbeitet interdisziplinär zu aktuellen Fragestellungen. Dabei untersucht er die Verbindung von Kunst und Neurowissenschaften und fragt in seiner künstlerischen Praxis nach Prozessen der immateriellen Arbeit in der Wissens-Ökonomie und in unseren Köpfen. In dem vorliegenden Interview erläutert er seine Theorie der aktivistischen Neuroästhetik und des kognitiven Kapitalismus, nach denen die materielle Plastizität des Gehirns durch die – vor allem kulturelle – Veränderung unserer Umgebung ebenfalls Transformationen unterworfen ist.

**Ann-Katrin Günzel:** Deine Kunst ist eng mit den Neurowissenschaften verknüpft. Kannst du die Beziehung zwischen beiden kurz erläutern?

**Warren Neidich:** Einige meiner frühen Arbeiten haben sich mit Fragen des Re-enactments, der fiktiven Dokumentation und des Archivs befasst. Ende 1996 bin ich aber zu meinem Studium der Neurobiologie und der Neurowissenschaften zurückgekehrt, um meine Kunstpraxis zu erweitern. Auch weil ich sah, dass meine Kunst die Neurowissenschaften aus dem Bereich des militärisch-industriell-medialen herauszulösen vermag. Ich nannte diese Praxis Neuroästhetik. Heute bezeichne ich sie als Aktivistische Neuroästhetik. Mein Projekt [www.artbrain.org](http://www.artbrain.org) und das „Journal of Neuroaesthetics“ sind daraus hervorgegangen. Die Aktivistische Neuroästhetik konzentriert

sich – im Gegensatz zu der in Deutschland eher bekannten positivistischen Neuroästhetik – darauf, wie Künstler, Architekten, Dichter, Filmemacher und andere Kulturproduzenten mit Praktiken, die eher wissenschaftlichen Methoden gleichen, die sinnlich wahrnehmbare Welt erforschen. Ein Kunstwerk kann die Kunstgeschichte verändern. Wie wir aus der Arbeit von Jacques Ranciere wissen, hat das politische Konsequenzen, indem der Staat die „Aufteilung des Sinnlichen“ kontrolliert, um ein homogenes Volk zu schaffen, das leicht zu regieren ist. Politisch-künstlerische Interventionen können das sinnlich Wahrnehmbare jedoch umverteilen und eine Vielzahl von singulären Körpern erzeugen. Die Theorie der aktivistischen Neuroästhetik geht, wie [die französische Philosophin] Catherine Malibou, noch einen Schritt weiter, indem sie behauptet, dass durch die Veränderung der gesellschaftspolitischen kulturellen Umgebung die neurobiologische Architektur des Gehirns verändert werden kann. In der positivistischen Neuroästhetik ist das Gehirn eine Materialstruktur, die auf den knöchernen Schädel beschränkt und auf die Aktivität von Neuronen reduziert ist. Der aktivistische Ansatz hingegen schlägt einen sich permanent wandelnden intrakraniellen/extrakraniellen Hirnkomplex vor. In der Philosophie des Geistes folgt dieser Ansatz dem, was mit den Stichworten „Verkörperung“, „Enaktivismus“ und „ausgedehnter Geist“ bezeichnet wird. Die aktivistische Neuroästhetik behauptet, dass wir mehr als unsere Neuronen sind. Das extrakranielle Gehirn setzt sich aus technologischen, künstlerischen und architektonischen Entwicklungen sowie sprachlichen, philosophischen und sozio-spirituell-kommunikativen Transformationen zusammen und fördert materielle Veränderungen im intrakraniellen Gehirn, mit dem es verbunden ist. Die aktivistische Neuroästhetik geht davon aus, dass das extrakranielle Gehirn fähig ist, soziale und politische Revolutionen in Gang zu setzen, die Folgen für die Struktur des intrakraniellen Gehirns haben. Alternativ können wir unser Gehirn auch durch die Umgestaltung der politischen, sozialen und ästhetischen Umgebung verändern. Die Mittel und den Mechanismus dazu bietet die Fähigkeit des materiellen Gehirns, sich zu verändern, auch neuronale Plastizität genannt. So wie auch andere Materie in der Welt, ist das materielle Gehirn ebenfalls Ereignissen ausgesetzt, die durch dialektischen und historischen Materialismus gekennzeichnet sind. So könnten richtungsweisende Veränderungen in soziokulturell-politischen Ideologiebildungen, die durch posthumanistisches und post-anthropozentrisches Denken gekennzeichnet sind, zuerst in eine Vielzahl von Objekten und dann in die materielle Struktur des Gehirns eingeschrieben werden, insbesondere als Folge von Aufmerksamkeitsgetriebener neuronaler Modulation. Aktivistische Neuroästhetik arbeitet auch gegen die Verbindung der positivistischen Neuroästhetik mit den industriell/militärisch-vermittelten

Im kognitiven Kapitalismus sind Gehirn und Geist die neuen Fabriken des 21. Jahrhunderts.



Warren Neidich, *Telepathy Drawing*, 2020,  
 Bleistift auf Papier, 45,2 cm x 60,96 cm,  
 Courtesy: Galerie Priska Pasquer, Köln



Warren Neidich, *Double Jeopardy* (Detail), 2017, Acrylfarbe, Leinwand und Neonglas, Kunstverein Rosa-Luxemburg Platz, Berlin, Courtesy: Galerie Barbara Seiler, Zürich

Bestandteilen des neuronalen Kapitalismus. Gehirn-Computer-Schnittstellen und Optogenetik werden von der Darpa [Defense Advanced Research Project Agency, die Forschungsprojekte für die Streitkräfte der Vereinigten Staaten durchführt, Anmerkg. der Hrsg.in] unterstützt und militärisch verwendet. Die aktivistische Neuroästhetik löst Taktiken aus, die den jüngsten Umschwüngen in der neuronalen Ökonomie und ihren totalitären Tendenzen zuwiderlaufen.

Das Spektakel ist die extreme Form des heute zu einer Art Erinnerungsfabrik avancierten Medientheaters, Aufmerksamkeit zu erheischen.

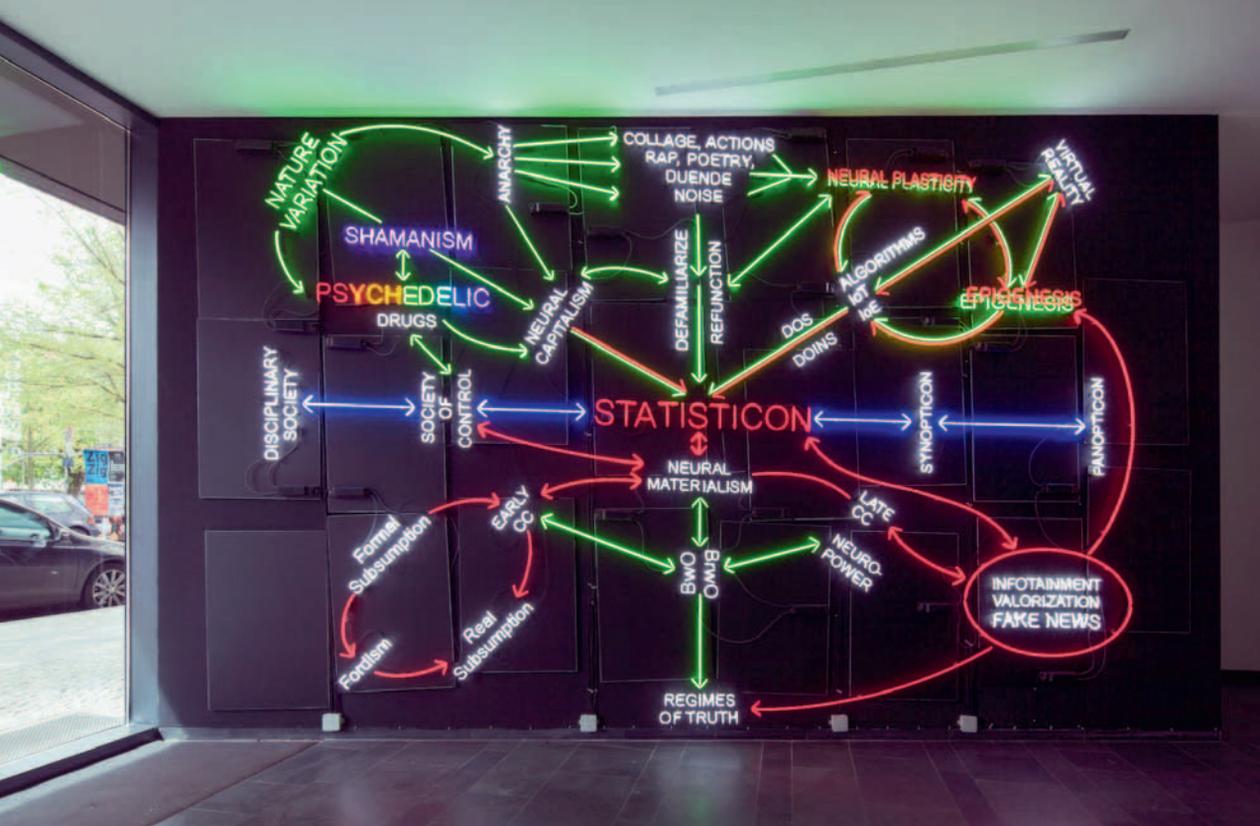
Das klingt sehr interessant und auch komplex. Du hattest 2019 während der Biennale in Venedig eine Ausstellung mit dem Titel „Rumor to Delusion“. Dort hast Du die Installation „Pizzagate Neon“ und auch einen Film mit dem Titel „Pizzagate: From Rumor to Delusion“ gezeigt. Beides sind sichtbare Beispiele für deine Theorien und für die Fähigkeiten oder die Macht der Kunst, in der Realität zu wirken. Könntest du deine Gedanken über kognitiven Kapitalismus und Fake News anhand dieser Werke konkret erklären?

Im kognitiven Kapitalismus sind Gehirn und Geist die neuen Fabriken des 21. Jahrhunderts. Wir sind keine Fließbandarbeiter mehr, die Dinge herstellen, sondern mentale Arbeiter vor Bildschirmen, Kognitariate, mit der Welt an unseren Fingerspitzen, die Daten mit unseren Suchanfragen und Reaktionen in den sozialen Medien erstellen. Die Daten, die wir produzieren, werden nicht einfach zusammengestellt und analysiert, um unsere Einkaufstendenzen vorherzusagen, sondern aktiv verknüpft, um unsere Subjektivität zu gestalten, indem sie auf die Formbarkeit unseres Gehirns einwirken. Der Kognitive Kapitalismus ist aus dem italienischen Operaismus und dem Post-Operaismus entstanden

und ist in eine frühe und eine späte Phase unterteilt. Die frühe Phase ist von Prekarität, dem pausenlosen Arbeiten 24/7, der Verwertung, der Finanzialisierung von Kapital und Herdenverhalten, kommunikativem Kapitalismus und immaterieller oder performativer Arbeit geprägt. Die spätere Phase, in der wir uns heute befinden und die für mein Pizzagate Neon und das Video wichtig ist, subsumiert die frühere Phase, fügt aber eine zusätzliche Ebene hinzu. Der Fokus liegt nun auf dem materiellen Gehirn, insbesondere auf seinem neuronalen plastischen Potenzial, indem es die ihm innewohnende Wandelbarkeit normalisiert und dabei die neuronale Vielfalt in einer verschiedenartigen Population von Gehirnen und Köpfen homogenisiert.

Pizzagate ist ein Werk, das in erster Linie die verworrenen und komplexen Ereignisse der gleichnamige Verschwörungstheorie Ende 2016 anlässlich des Präsidentschaftswahlkampfes in Amerika beschreibt. Demnach waren Hillary Clinton und einige ihrer Mitarbeiter Teil eines internationalen Kinderporno-Rings, der sich im Keller der Pizzeria Comet Ping Pong in Washington D.C. befand. Sogenannte „Beweise“ für diese Anschuldigungen stammten aus dem illegalen Hacking der persönlichen E-Mails von Clintons Wahlkampfmanager John Podesta, die anschließend auf WikiLeaks veröffentlicht wurden, und aus der Durchsuchung von James Alefantis Instagram-Account nach sexuell unzüchtigen Bildern. Obwohl die Geschichte so absurd war, glaubten viele Menschen sie, u.a. auch Edgar Welch, ein junger Mann aus North Carolina. Er meinte, die missbrauchten Mädchen, die angeblich im Keller der Pizzeria Comet Ping Pong eingesperrt waren, retten zu müssen. Bei seiner Ankunft betrat er das Restaurant und schoss mit einem Sturmgewehr, wobei zum Glück niemand verletzt wurde. „Pizzagate Neon“ und der Film „Pizzagate: From Rumor to Delusion“ untersuchen die gesellschaftspolitischen und technologischen Bedingungen, die solche Ereignisse in der heutigen Post-Wahrheitsgesellschaft möglich machen. Die beiden Projekte wurden während der Ausstellung von meinem neuesten Buch *The Glossar of Cognitive Activism* (2019) begleitet, das als Leitfaden fungierte.

Pizzagate-Neon ist eine an der Decke hängende, textbasierte Arbeit, die durch ein Netzwerk weißer Neonpfeile verbunden ist, welche eine cloud-ähnliche Struktur bilden, die sowohl an die iCloud als auch an das Konnektom denken lässt. Das Konnektom ist die Gesamtheit der Verbindungen des Zentralnervensystems, die iCloud ein Cloud-Speicherdienst von Apple. Die Idee war, dass im späten Stadium des kognitiven Kapitalismus die iCloud und Konnektome die Elemente des intrakraniellen/extrakraniellen Gehirnkomplexes bilden. Viele der genannten Begriffe bezeichnen die Protagonisten der Verschwörung, wie Hillary Clinton, James Alefantis, Edgar Welch und John Podesta. Es erscheinen auch weniger zentrale Figuren, wie der Sammler Tony



Warren Neidich, *Statisticon Neon*, 2018, Neonglas, Holztafeln, Kreide, 4 m x 4 m, Installationsansicht Kunstverein Rosa-Luxemburg Platz, Berlin, Courtesy: Galerie Priska Pasquer, Köln

Podesta, Johns Bruder und Marina Abramović, die durch E-Mails der beiden, die auf Wikileaks verbreitet wurden, nachdem sie an einer von Abramovićs „Spirit Cooking“-Performance teilnahmen, in die Verschwörung verstrickt wurde. Andere Begriffe beschreiben sowohl die neuen Apparate des späten kognitiven Kapitalismus (Aufmerksamkeitsökonomie, Click Bait, Fake News, Meme Magic und Google Bubble) als auch die neuen Methoden ihrer Übertragung und Verbreitung (Instagram, Danger and Play und 4 Chan). Auch Begriffe wie „Epigenese“ und „neuronale Plastizität“ sind enthalten, um zu zeigen, welche Rolle diese Apparate spielen, die nicht nur die neuen technologischen Ökosysteme beschreiben, welche in den virtuellen Welten, mit denen wir in ständigem Kontakt sind, im Spiel sind, sondern auch, um die Logik ihrer Fähigkeit, unsere Gehirnarchitektur zu formen, zu verstehen. Das ist auch das Thema in dem Film „Pizzagate: From Rumor to Delusion“, der auf der Theorie fußt, dass wir von der Gesellschaft des Spektakels erst zu einer Gesellschaft der Daten und jetzt zur Gesellschaft der Neuronen übergegangen sind. Das Spektakel ist die extreme Form des heute zu einer Art Erinnerungsfabrik avancierten Medientheaters, Aufmerksamkeit zu erheischen. Wie im Film erwähnt, erregen Fake News auf gefälschten Internetseiten 25% mehr Aufmerksamkeit als echte Nachrichten und erzwingen Klicks, die Datensätze für, wie es

[die Harvard-Ökonomin] Shoshana Zuboff nennt, verhaltensbezogenen Zukunftsmärkte, generieren. Aufmerksamkeit hat sich als wesentlich für die langfristige Gedächtniskonsolidierung erwiesen.

Du verwendest in Deiner Kunst oft zeitgenössische Sprachzeichen (Hashtags, Sätze aus den Nachrichten, Fake News, Tweeds etc.) – da wir im Rahmen einer Publikation sprechen, die sich auf post-futuristische Kunst konzentriert und deshalb ein Kernpunkt auf Erschöpfung liegt – siehst Du Sprache und Kommunikation als etwas, das zu Ende geht? Zum Beispiel als Ende der Wahrheit?

Wie erwähnt, war der Impuls, das Glossar des Kognitiven Aktivismus zu schreiben, eine Antwort einerseits auf die Erschöpfung, von der du sprichst, und andererseits auf die Folge radikaler Veränderungen, die in letzter Zeit im gesellschaftspolitisch-technologischen Bereich eingetreten sind. Die Formen des Widerstands, seien es Handlungen oder geschriebene Texte, die in den 1960er und 1970er Jahren entstanden sind, reichen nicht mehr aus, um den Herausforderungen zu begegnen, vor denen wir heute im digitalen Zeitalter stehen. Mir ist klar geworden, dass in den letzten zwanzig Jahren ein neues Vokabular entstanden ist, von dem weder die breite Öffentlichkeit noch die Künstler wussten. Meines Erachtens kann eine Sprache die außergewöhnlichen Bedingungen des neuen autoritären Netz-Systems

verständlich und sichtbar machen. Wir alle sind geistige Arbeiter und als solche besonders anfällig für die Auswirkungen von Daten auf das Gehirn und den Geist. Das System ist das Herzstück der Post-Wahrheit einer postfaktischen Gesellschaft, in der gefälschte Fakten effektiver mit dem materiellen Gehirn interagieren als reale Fakten und die Erinnerungen beeinflussen, mit denen wir unsere Meinungen bilden. Die Grundlage für dieses neue Lexikon wurde durch eine neue Betrachtung der operatistischen und post-operatistischen Schriften geschaffen, insbesondere ihrer Ideen über den kognitiven Kapitalismus. Sie waren die ersten, die die Auswirkungen der zukünftigen kybernetischen Gesellschaft verstanden haben, und als solche waren ihre Aufforderungen zu immaterieller und geistiger Arbeit sowie zu affektiver Wirtschaft Prophezeiungen dessen, was jetzt Tatsache ist. Mein Saas-Fee Summer Institute of Art in Berlin und mein Glossar sind Reaktionen auf die Notwendigkeit, dieses neue Vokabular zu verbreiten. Ich wünschte, dass durch die Ausbildung einer Armee von Künstlern eine neue Quelle für Kreativität über die Disziplinen hinweg entstehen würde.

Was ist mit der „Macht der Kunst“? Die Frage ist, ob nicht Bilder statt Zahlen notwendig sind, um die Menschen von wissenschaftlichen Fakten zu überzeugen. Offensichtlich gibt es eine Menge Informationen über die Klimakrise und das Anthropozän, aber sehr wenig Veränderung im Verhalten der Menschen. Glaubst Du, dass Kunst die Macht haben könnte, das/etwas zu ändern?

Meines Erachtens kann eine Sprache die außergewöhnlichen Bedingungen des neuen autoritären Netz-Systems verständlich und sichtbar machen.

Im spätneoliberalen globalen Kapitalismus sind neue Vermarktungsplattformen für den Verkauf von Kunst entstanden, die dem Künstler seine Macht genommen haben. Dazu gehören vor allem die Kunstmessen und die Mega-Galerien, der Aufstieg der Kunstberater und die Kunstdatenbanken im Internet. Ich kann hier leider nicht alle einzeln erläutern. Insgesamt zeigt sich als Ergebnis eine Kommodifizierung des Kunstwerks und die Herrschaft des Marktes bei der Bestimmung dessen, welche Kunst gezeigt wird, wie sie am besten präsentiert sowie welche Kunst in Museen gekauft und ausgestellt wird. Museumsgruppen besuchen Kunstmessen und sitzen in VIP-Lounges, wo sie Gerüchte und Anspielungen aufnehmen, um zu bestimmen, welcher Künstler und welcher Galerist im Trend liegen, um auf dieser Basis Künstler für Ausstellungen auszusuchen. In der späten Phase des neoliberalen globalen Marktes wird das Kunstwerk also eine Investition für zukünftigen Gewinn und weiter nichts. „Der Marktwert übersteigt den kulturellen Wert“. Das Problem ist, dass der neoliberale Künstler sich selbst als Unternehmer versteht und seine Produktion ein kalkulierter Versuch ist, die Aufmerksamkeit der Spekulanten zu gewinnen, um die eigenen Marktanteile zu erhöhen. Zeit ist Geld und Händler wollen sich nicht mit Erklärungen konzeptueller oder politischer Kunst belasten. Unter diesen Bedingungen kann man nur von der angeblichen Macht der Kunst enttäuscht werden. Nicht alle sind beteiligt, aber diejenigen Künstler, die daran teilnehmen, sind nichts anderes als Luxus-Künstler, die für das System arbeiten. Damit gibt der Künstler sein mächtigstes kulturelles Vermögen auf. Auf der nächsten Art Cologne werde ich ein Neonwerk mit der Aussage: „Kultureller Wert übersteigt den Marktwert“ zeigen. Diese Arbeit trifft den Kern deiner Frage. Die Macht der Kunst liegt in ihrer Fähigkeit, den Kulturbetrieb aufzulösen. Kunst ist ein notwendiger Bestandteil des Ideenmarktes. Diesbezüglich liegt ihre Hauptaufgabe darin, institutionelle Verteilungssysteme des Sinnlichen, die das Anderssein der Sinne normalisieren und überwachen, zu stören. So kann Kunst eine Umverteilung der Gestalt-Matrix, der Angebots-Netzwerke und der topologischen Aufmerksamkeitsbestimmungen innerhalb eines konstruierten Raumes vornehmen. Damit erschafft sie eine Vielfalt an Objekten, Dingen, ihren Beziehungen und den Erinnerungen, die sie hervorrufen und in den Gedächtnisnetzwerken des Gehirns festschreiben. Die soziokulturelle politische Umgebung formt das extrakranielle Gehirn, das



Warren Neidich, *Equal not Equal*, 2015, Neonglas und bemalter Stahl, 2,5m x 1m, LAXART, Los Angeles, Courtesy: Galerie Priska Pasquer, Köln

sich zusammen mit dem intrakraniellen Gehirn, mit dem es verbunden ist, entwickelt. Der Neurowissenschaftler Olaf Sporns behauptet, dass, während Variation in anderen Systemen ein Rauschen darstellen und Leistung verschlechtern kann, das Gegenteil für neuronale Systeme der Fall ist, die darwinistischen Prozessen ausgesetzt sind. Der ungleiche Bestand an neuronalen Elementen mit variablen Eigenschaften im Gehirn erleichtert unterschiedliche Antworten auf unbekannte Umgebungen. Das Neugeborene kennt die Welt vorher nicht; menschliche Kultur und ihre Artefakte entwickeln sich ständig und bringen von Generation zu Generation neue Umgebungen hervor. Durch seine neuronale Plastizität kann das Gehirn seine Architektur anpassen, um der sich ständig weiterentwickelnden Umgebung, an deren Veränderung es selbst mitgewirkt hat, gerecht zu werden. Der berühmte Neurowissenschaftler Gerald Edelman versteht Kultur als den Generator von Vielfalt und Komplexität, die wiederum vielfältige und komplexe Gehirne hervorbringt. Keine zwei Gehirne, nicht einmal die von Zwillingen, sind gleich. Wer und was erzeugt diese Unterschiede? Kunst, Poesie, Kino und Architektur zum Beispiel. Das ist die Macht der Kunst. Und wenn Künstler sich dem Markt hingeben, geben sie damit ihr Recht auf Subjektivität zu gestalten und überlassen es stattdessen den Regierungsbehörden, die den Status quo beibehalten wollen.

Kannst du deine Gedanken hinter der Arbeit „Equal not Equal“ erklären?

„Equal not Equal“ (2015) wurde erstmals auf der LAXART in Los Angeles in einem von Lauri Firstenburg kuratierten Projekt ausgestellt. Sie war auch die Kuratorin meiner Ausstellung in Venedig. Die skulpturale Neonarbeit besteht aus zwei intermittierenden Zeichen: Gleichheit und Ungleichheit. Eine ortsspezifische Version der ursprünglichen Arbeit wurde für die Fassade des Zuecca Project Space in Venedig hergestellt und wie in Los Angeles wurde das Werk über der Tür installiert. Der Raum befindet sich auf der Giudecca, [direkt am Wasser,] gegenüber der Lagune und die Neon-Arbeit war von der anderen Seite im Stadtviertel Dorsoduro, zu sehen. Das grüne Gleichheitszeichen leuchtete die ganze Zeit, während die einzelne, rote Linie, die das Gleichheitszeichen als Diagonale kreuzt, um das Ungleich-Zeichen zu erstellen, an- und ausflackerte. „Equal not equal“ ist als Frage gemeint: ist der Raum, den man betritt, ein Raum der Gleichberechtigung, in dem alle, die eintreten, das gleiche Recht haben, etwas zu erschaffen? Haben alle Mitsprache in dem umkämpften Bereich des kulturellen Ausdrucks? Die Frage geht aber über die künstlerische Blase hinaus und impliziert auch, ob wir alle die gleiche Chance auf das Leben selbst haben oder nicht.

Vielen Dank!



Warren Neidich, *Resistance is Futile, Resistance is Fertile*, 2006, 7 m × 1 m, Neonglas und Stahl, Kunsthau Graz, Graz, Österreich, Courtesy: Galerie Priska Pasquer, Köln

#### WARREN NEIDICH

Der Theoretiker, Filmemacher, Komponist und Installationskünstler Warren Neidich, der zwischen Los Angeles und Berlin arbeitet, erweitert jede künstlerische Produktion um eine einzigartige interdisziplinäre Position, die er „Trans-Thinking“ nennt. Dieses Modell untersucht die Art und Weise, wie Erkenntnis vermittelt und umgesetzt wird durch ko-extensive kulturelle Inputs, die aus einem sich weiterentwickelnden sozio-kultur-politischen *Milieu* bestehen, in dem sich verschiedene ungleich verteilte und umstrittene diskursive Felder versammeln und mit dem plastischen Gehirn verwickeln. Seine Werke wurden international ausgestellt, u. a. Museum Ludwig, Köln, Whitney Museum, New York City, PS1 MOMA, Long Island City, ICA London, LACMA, Los Angeles, Walker Art Center, Minneapolis und vielen anderen. Seine Einzelausstellung „Rumor to Delusion“ feierte im Zuecca Project Space während der Biennale in Venedig 2019 Premiere und wird im Mai 2020 im Wolfsburger Kunstmuseum in einer Ausstellung mit dem Titel „Macht! Licht!“ zu sehen sein. Er ist Gründer und Direktor des Saas-Fee Summer Institute of Art in Berlin und hat verschiedene Auszeichnungen erhalten, u. a. den Vilem Flusser Theory Award, Transmediale, Berlin, AHRB/ ACE Arts and Science Research Fellowship, Bristol und das Fulbright Scholarship. Darüber hinaus war er Tutor in den Bereichen Bildende Kunst, Informatik und Kulturwissenschaften am Goldsmith College, London sowie zuletzt Professor für Kunst an der Kunsthochschule Weissenensee, Berlin. Sein neues Buch „The Glossary of Cognitive Activism“ ist kürzlich bei Archive Books, Berlin und seine Publikation „Neuromacht“ ist 2018 bei Merve erschienen. Er wird vertreten durch die Galerie Priska Pasquer in Köln, sowie durch die Barbara Seiler Galerie in Zürich.